

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

252 (28.10.1912)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
 Abonnementspreis: In's Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 9,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
 Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
 Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
 Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pf. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Verantwortlich für Beitragsartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Feuilleton, Aus der Stadt und Rechte Nachrichten: W. Kolb; für den übrigen Inhalt: Herrn. Kadel; beide in Karlsruhe. Für den Inseratenteil verantwortlich: Carl Riecher in Karlsruhe.

Wie sich die Zeiten ändern.

Karlsruhe, 28. Oktober.

Jedem in der politischen Agitation einigermaßen erfahrenen Genossen ist bekannt, wie wenig unsere politischen Gegner, ja selbst deren Wortführer, von den Zielen der Sozialdemokratie etwas verstehen. Nicht einmal in den grundlegenden Werken des demokratischen Sozialismus müssen sie Bescheid, geschweige in der sozialistischen Literatur überhaupt. Kein Wunder daher, wenn sie sich über die eigentliche Ursache der tiefenhaften Entwicklung unserer Partei nicht klar werden und in ihrer Bekämpfung unserer Ziele immer wieder die größten Enttäuschungen erleben. Wie lange ist es her, wo man gegen uns mit der sinnlosen Behauptung freibien ging, die Sozialdemokraten wollten alles Vermögen und alles Geld zu gleichen Teilen aufteilen. Und wie lange haben die sämtlichen bürgerlichen Parteien den hanebüchernen Unsinn folbortiert, mit welchem Eugen Richter in seiner Broschüre über den „sozialdemokratischen Zukunftsstaat“ die Sozialdemokratie wissenschaftlich totgeschlagen zu haben glaubte. Heute geht man mit diesen törichtesten Argumenten höchstens noch in Zentrumsversammlungen hausieren und da nur noch, wenn man sicher ist, daß kein Sozialdemokrat da ist, der den Unsinn widerlegen kann.

Die Zeiten haben sich geändert, die wirtschaftliche Revolution, die wir durchleben, geht auch an dem Denken der Anhänger bürgerlicher Parteien nicht spurlos vorüber. Vor zehn Jahren hat die badische Regierung es prinzipiell abgelehnt, ein staatliches Wasserkraftwerk zu ertellen. Das könnte der Staat nicht riskieren, das sei Sache privatkapitalistischer Unternehmer — erklärte damals der Vertreter der badischen Regierung. Heute ist dieselbe Regierung froh, daß die Volkspartei ihr bei der Vorlage über das Wasserkraftwerk keine Schwierigkeiten macht. Kein Mensch zweifelt mehr daran, daß das Wasserkraftwerk nur der Anfang einer großzügigen Entwicklung auf diesem Gebiete ist. Der Staat ist sich gezwungen, im Interesse der Volkswirtschaft gegen das privatkapitalistische Elektrizitätsmonopol Stellung zu nehmen, indem er selbst zur Produktion elektrischer Kraft übergeht. Das privatkapitalistische Eigentum wächst sich mit jedem Tage mehr zu einer großen Gefahr für die volkswirtschaftlichen Interessen der großen Mehrheit des Volkes aus. Der so viel verlästerte Karl Marx hat allen Verleumdungen und allem Unverständnis zum Trotz Recht behalten. Mit Riesenschritten eilt die kapitalistische Gesellschaft dem Punkte ihrer Entwicklung zu, wo das kapitalistische Eigentum an den Produktionsmitteln unvereinbar mit den Lebensinteressen des Volkes wird und wo der Staat gezwungen ist, die Fesseln zu sprengen, welche der Produktivkraft durch das kapitalistische Eigentum an den Produktionsmitteln angelegt werden. Alle möglichen Staatsmonopole schwirren heute in der Luft. Freilich das, was der heutige von den Kapitalisten beherrschte Staat im Kampf gegen die privatkapitalistische Monopolwirtschaft zu tun gezwungen ist, ist noch lange kein Sozialismus in unserem Sinne. Allein der demokratische d. h. der unter der Volkspartei stehende Sozialismus wächst mit Notwendigkeit aus dem Staatssozialismus heraus. Die demokratische Kontrolle wird so notwendig, als der Sozialismus selbst.

Die Konzentration des Kapitals schreitet unaufhaltsam vorwärts. Der heutige Staat besitzt kein Mittel, um diese Entwicklung zu unterbinden, es bleibt ihm gar nichts anderes übrig, als sich schließlich selbst in Besitz der monopolisierten Produktionsmittel zu setzen. Damit aber gibt er dem privatkapitalistischen Eigentum an den Produktionsmitteln den Todesstoß, denn die Frage, inwieweit die Gesellschaft selbst zur Produktion übergeht, ist dann keine prinzipielle mehr, sondern nur noch eine Zweckmäßigkeitsfrage. Daß der demokratische Sozialismus ein Hirngespinnst sei, glaubt heute kein ernsthaft zu nehmender Mensch mehr. Ganz rapid wächst naturgemäß die Zahl der Menschen, die an der privatkapitalistischen Produktionsweise kein Interesse haben. Die wirtschaftliche Revolution revolutioniert zugleich das wirtschaftliche und politische Denken der Menschen. Gegen diese ganz mechanisch sich vollziehende Revolution helfen weder Kanonen noch Gewehre.

Aber nicht nur in der Großindustrie sehen wir diese Entwicklung zum Sozialismus, sondern auch auf allen anderen Gebieten. Alle Erwerbszweige organisieren sich heute auf genossenschaftlicher Grundlage. In der Landwirtschaft greift die Genossenschaft immer weiter um sich. Noch stehen wir hier erst in den Anfängen. Auch die Handwerker kaufen heute ihre Rohmaterialien genossenschaftlich ein. Wie lange wird es noch dauern und die genossenschaftlich organisierte Landwirtschaft wird

sich mit den genossenschaftlich organisierten Konsumenten verbinden? Auch das Handwerk zwingt der Konkurrenzkampf immer mehr, sich mit der Frage des genossenschaftlichen Betriebs zu befassen. Der Gemeindefortschritt ist auf der ganzen Linie im Vormarsch begriffen. Noch vor zehn Jahren hat man die Sozialdemokraten ausgelacht, wenn sie die Forderung der kommunalen Lebensmittelförderung vertraten. Mit den dümmsten Wiken ist man von bürgerlicher Seite gegen uns aufgetreten und hat dagegen mit dem Argument der Vernichtung des Mittelstandes operiert. Heute ist dieses Problem hochaktuell und selbst die Reichsregierung steht ihm sympathisch gegenüber, freilich nur aus dem Grunde, um die Volksinteressen mit Füßen tretende agrarische Wirtschaftspolitik aufrecht erhalten zu können. Den Agrariern zuliebe opfert die Reichsregierung auch den gewerblichen Mittelstand.

Item, der Sozialismus marschiert. Die Interessen des Volkes kommen immer mehr in Kollision mit den Interessen der kapitalistischen Minderheit. Gegen diese Entwicklung ist die herrschende Gesellschaft ohnmächtig, sie wächst ihr zusehends über den Kopf hinaus. Die Zahl der Proletarier wächst wie der Sand am Meere. Auch dagegen kann die kapitalistische Gesellschaft nichts machen. Neben dem Industrieproletariat wächst in einem unheimlich raschen Tempo das kaufmännische, technische und Gelehrtenproletariat, dessen Interessen mit denjenigen der Kapitalisten in immer schrofferen Widerspruch geraten. So erzeugt der Kapitalismus, wenn auch gegen seinen Willen, immer mehr Feinde der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Der Trotz der bürgerlichen Parteien, daß das „Mantelproletariat“ heute noch zum größten Teil die Sozialdemokratie stimmt, steht auf sehr schwachen Füßen. Wer nicht mit Blindheit geschlagen ist, sieht auch hier, daß die Entwicklung nicht stille steht. Bei den Technikern und Bankangestellten fängt schon merklich an zu dümmern. Raft erst noch zehn Jahre der Entwicklung ins Land gehen und der größte Teil des „neuen Mittelstandes“ wird zu der Armee des Industrieproletariats stoßen. Die Entwicklung kann gar keinen anderen Weg machen.

Deshalb lassen uns die Drohungen unserer bürgerlichen Gegner ebenso kühl, wie ihre törichtesten Einwände gegen den demokratischen Sozialismus. Der größte Revolutionär aller Zeiten ist und bleibt der Kapitalismus, der notgedrungen sich selbst das Grab schaufeln muß, in welches er eingebettet wird.

Die Zeiten ändern sich und damit auch die Menschen. Viele, die uns heute noch feindlich gesinnt sind, werden durch die kapitalistische Entwicklung unsere Anhänger werden. Wir sind die Einigen, die voller Hoffnungen und Zuversicht der Zukunft entgegengehen.

Wenn das Zentrum herrscht.

Die Vorgänge in Bayern sind außerordentlich lehrreich und verdienen bei uns in Baden ganz besondere Beachtung. Soeben kommt wieder eine Kunde aus der bayerischen Abgeordnetenversammlung, die so recht bezeichnend ist für die brutale Gewalt Herrschaft des Zentrums. Als am Donnerstag der sozialdemokratische Abgeordnete Auer während der Rede des Verfehrsministers v. Seidlein den Zwischenruf „Unerhört!“ machte, rief ihn der Präsident Dr. v. Orterer zur Ordnung. Auf den Einspruch des Abg. Auer erklärte der Präsident, daß nicht der Zwischenruf „Unerhört!“ für sich allein der Grund für den Ordnungsruf gewesen sei, sondern „die ganze Art“, wie Herr Auer „provokatorisch an dieser Stelle stand“, d. h. in der Nähe des Redners.

In den Parlamenten ist es von jeher üblich, daß die Abgeordneten, die an den Ausführungen eines Redners ein besonderes Interesse nehmen, sich in dessen Nähe aufstellen, um besser folgen zu können. In dem vorliegenden Falle war dies um so weniger zu beanstanden, als der Minister von einem Platz aus sprach, der von den Bänken der Linken ziemlich weit entfernt liegt. Daß Abg. Auer sich in die Nähe des Ministers stellte, war also durchaus nichts Ungewöhnliches und hatte jedenfalls keinen „provokatorischen“ Charakter.

Aber was fragt darnach ein Zentrumspräsident. Vergeblich wurde von den Rednern der Linken von Herrn Orterer Aufklärung darüber verlangt, weshalb er den Ordnungsruf erteilt habe. Alle Bemühungen, eine klare präzise Aufklärung zu erhalten, waren vergeblich. Daß die Zentrumsmehrheit das unerhörte Verhalten ihres Präsidenten billigte, versteht sich von selbst.

Es ist vielleicht gut — um den sicher zu erwartenden Entstellungsvorwürfen der Zentrumsopposition von vornherein den Boden zu entziehen, zweckmäßig, unseren Lesern die

Geschäftsordnungsdebatte, die sich an den Vorfall knüpfte, zur Kenntnis zu bringen:

Abg. Auer (Soz.): Ich habe vorhin das Wort „unerhört“ gebraucht und bin zur Ordnung gerufen worden. Ich bin der Ansicht, daß mir dieser Ordnungsruf zu Unrecht erteilt worden ist.

Präsident Dr. v. Orterer: Die ganze Art, wie Sie sich provokatorisch an diese Stelle hier (Abg. Auer hatte den Ausführungen des Ministers am Referententisch zugehört), gelehrt haben, rechtfertigt den Ordnungsruf. (Große Bewegung links und heftige Zurufe.)

Abg. Auer: Wenn der Präsident daran Anstoß nahm, daß ich hier an dem Platz gestanden bin, wo hundert andere Kollegen sonst auch stehen (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Brandenstein mit den Händen in den Hosentaschen!), dann hätte er mich veranlassen müssen, daß ich den Platz verlasse. Wenn gesagt worden ist, ich hätte durch meinen Zwischenruf an den Ausführungen des Ministers Kritik geübt, so ist dieser Zwischenruf nicht derart, daß er zu einem Ordnungsruf Anlaß gibt.

Präsident Dr. v. Orterer wiederholt, daß die provokatorische Art, wie der Abg. Auer an seinem Platz gestanden habe, Anlaß zum Ordnungsruf war.

Abg. Dr. Casselmann (lib.) bemerkt, im Interesse der Bewegungsfreiheit der Minderheitsparteien des Hauses müsse er sagen, daß der Präsident nicht das Recht hat, einen Ordnungsruf zu erteilen, wenn ein Zwischenruf, wie vom Abg. Auer, gemacht wird. Er tue schon lange mit in Parlamenten, aber einen ähnlichen Ordnungsruf habe er noch nicht erlebt. Das vom Abg. Auer gebrauchte Wort sei auch schon wiederholt vom Ministerialrat aus gefallen. So weit wie der Präsident sollte man nicht gehen.

Abg. Müller-München VII (Soz.): Der Herr Präsident hat den Ausdruck „unerhört“ dadurch geglaubt in seiner natürlichen Bedeutung verstärken zu können, daß er hinzufügte, der Ausdruck sei von einem Mitglied gefallen, das provokatorisch hier an dieser Stelle gestanden habe. Ich weiß nicht, was das ist: sich provokatorisch hierher stellen! Ich weiß nicht, ob es das ist, wenn man hier beide Hände in der Hosentasche hat! Im übrigen hat ein Abgeordneter doch wohl, namentlich, wenn ein Minister auf der anderen Seite drüber spricht und gegen die Herren polemisiert, die entgegengesetzt sitzen, das Recht, näher heranzugehen, um besser verstehen zu können. Mir bleibt also das Verhalten des Präsidenten unverständlich. Diese Art der Auslegung kennzeichnet die ganze Geschäftsordnung des Präsidenten als gegen die Minderheitsparteien gerichtet.

Präsident Dr. v. Orterer erklärt, bei seinen Ausführungen bestehen bleiben zu müssen. Was provokatorisch sei, darüber habe er nach seinem Empfinden zu entscheiden. (Stürmische Zurufe links.)

Abg. Auer: Ich appelliere an das Haus, zu entscheiden, ob der Ordnungsruf gerechtfertigt war.

Abg. Lerno (Zentr.): Wir halten den Ordnungsruf für durchaus berechtigt. (Zuruf h. d. Soz.: Natürlich!) — Es folgt während der Ausführungen des Redners großer Lärm links. — Der Zwischenruf Auers sei im Zusammenhang mit verschiedenen anderen Zwischenrufen erfolgt.

Abg. Auer stellt fest, daß der Vorsitzende der Zentrumsfraktion mit diesem Hinweis in seiner Auslegung noch weiter gegangen sei, wie der Präsident.

Abg. Dr. Casselmann (lib.): Ich bin mir im Zweifel darüber, warum der Präsident den Abg. Auer zur Ordnung gerufen hat. Ich habe erst gemeint, wegen des Zwischenrufs „unerhört!“ und nun hören wir, daß der Ordnungsruf nicht so wohl deswegen, als wegen eines angeblich provokatorischen Auftretens des Herrn Auer erfolgt sei. Ich möchte Sie (zum Zentrum) darauf aufmerksam machen, in welche Gefahr Sie ein Parlament setzen, wenn Sie das Präsidium berechtigen sollten, einem Abgeordneten einen Ordnungsruf zu erteilen, weil gerade das Gefühl des Präsidiums dahin geht, daß ein Mitglied provokatorisch aufgetreten sei. Ich lenne keine Geschäftsordnung, die so was festsetzt. Ich bedanke mich bestens dafür, wenn wir so unter die Aufsicht des Präsidenten gestellt werden. Sie im Zentrum werden es auch noch erleben, daß Sie in die Minderheit kommen. (Lachen im Zentrum.) Sie machen sich hier ans Werk, hier ein Präjudiz zu schaffen, das Ihnen unangenehm werden kann. Ich bitte den Präsidenten, jetzt einmal zu sagen, warum er den Abg. Auer zur Ordnung gerufen hat.

Präsident Dr. v. Orterer: Ich habe das schon zweimal gesagt, und im übrigen hat Abg. Auer an das Haus appelliert. (Abg. v. Haller: Das ist präsidiale Hysterie!) Dr. v. Orterer bemerkt weiter, daß das Haus morgen über den Rekurs des Abg. Auer, der schriftlich einzureichen sei, zu entscheiden haben werde. Er sehe dem mit aller Ruhe entgegen.

Abg. Dr. Casselmann richtet an den Präsidenten nochmals die Bitte, zu sagen, warum er den Abg. Auer zur Ordnung gerufen habe. Mehr als bitten könne er den Präsidenten nicht. Dieser lehne es aber einfach ab, dieser Bitte nachzukommen. Für dieses Entgegenkommen des Präsidenten gegenüber der Abgeordnetenversammlung spreche ich, schließlich Dr. Casselmann, meinen Dank ab.

9500

6500

1850

1650

17411

2500

145

seiner Stellung... erlaube ich mir...

seiner drückenden indirekten Steuer zustimme...

Um den 19. Oktober herum brachte die Zentrums-

Wir sind neugierig, was nun der „Badische Beobachter“

„Wenn einzelne rote Blätter jetzt auch in Entrüstung

Und so etwas leistet sich das Blatt einer Partei, welche

Gegen das Murgtalakräftwerk

macht sich in der Ersten Kammer eine Opposition geltend.

Der Hauptredner derselben ist, wie der Karlsruher Kor-

mit dem... nicht von...

daher kaum... dem Staat...

Es ist das der letzte Versuch, das Staatswerk zum Scheitern

schrüb der... 14. Oktober...

Es ist der... nächsten...

Und die weine lösen sich und schreiten natürlich weiter.

Und der Zunge streckt dem Bruder die offene Hand hin

Und will ihm etwas überreichen, was in Papier gewickelt

Und der Zunge streckt dem Bruder die offene Hand hin

Gewerkschaftliches.

Arbeiter, Bürger, Raucher! Seit 5 Wochen stehen die Ta-

Daß die Elßfässerische Tabakmanufaktur bessere Löhne

Alle Versuche der Streikleitung, die Differenzen auf güt-

Da die Firma jedwede Unterhandlung ablehnt, so muß das

Das Gewerkschaftskartell. Die Streikleitung.

Streik der Elektromonture in München. Die Elektro-

Wenngleich auch diese Ausbreitung der Situation, die für

Achtstundentag im Frankfurter Elektrizitätswerk.

Soziale Rundschau.

Wahlen zur Angestelltenversicherung. In Köln a. Rh.

Im heftigen Bezirk Friedberg-Wibbel wurden von

Versteigerung armer Kinder an den Mindestfordernden.

Arbeitsfrage im Sinne des § 6 des Krankenversicherungs-

Arbeitsfrage im Sinne des § 6 des Krankenversicherungs-

Arbeitsfrage im Sinne des § 6 des Krankenversicherungs-

der Gegenreformation und läßt die Handlung im österrichischen

abgesprochen — ja sogar mit Gewalt will man das Kind we-

Heater und Musik. Gastheater Karlsruhe.

Zum erstenmal: „Herrgottsmusikanten“.

Zeit sich verteilt, für den an der Reihe befindlichen Gewerkschaften...

Selbst wenn auch im einzelnen Falle die 24stündige Ruhezeit...

Mannheim, 27. Okt. Billiges Fleisch. Der Verkaufspreis für das aus Holland bezogene und hier geschlachtete...

Freiburg, 27. Okt. Ein toller Anblick. Wie er selten oder noch nie beobachtet wurde, herrschte am letzten Verkaufstage...

Kommunalpolitik.

Albstadt bei Göttingen, 27. Okt. Bei der Bürgerauswahl der 2. Klasse...

Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer vom 26. Oktober.

Der vielfach vorbestrafte Maler Franz Wilhelm Mattis aus Karlsruhe...

Am vergangenen Samstag hand der 30 Jahre alte frühere Sozialist Ernst Friedrich Richter aus Schwabach vor dem Schwurgericht...

hänsslichen Erbauung zwei trinkfeste Mitglieder der Stadtkapelle auf die Abendstunden zu sich eingeladen...

Herzog versucht also hier das Rüstwerkum des spießbürgerlichen Kleinbürgertums gegenüber zu stellen...

gehabt, auf seine Anstellung bei der Hofverwaltung und auf die geschäftlichen Unternehmungen...

1. in der Nacht vom 6. auf 7. Dezember 1911 einen Diebstahl verübte...

2. in der Absicht, einen Betrag zu beheben, am 17. und 19. März ds. J. Briefe an den hier wohnenden Major a. D. v. Frisching...

3. einen weiteren Betrag auszuführen versuchte, indem er am 8. Mai ds. J. gegen 5 Uhr nachmittags im groß. Schloß vom Garderobezimmer der Großherzogin Luise...

4. eine Unterschlagung dadurch verübte, daß er das Rembrandt einer hier bediensteten Kellnerin...

Der Angeklagte war in der Hauptsache geständig; nur bezüglich der Unterschlagungen wollte er ein strafbares Verschulden seinerseits nicht zugeben...

seinen Plan. Er suchte dem Major mit den auf den Namen des Hundertpfund gefälschten Briefen ein Darlehen von 1800 Mark abzuhandeln...

Durch diesen Mißerfolg ließ der Angeklagte sich nicht abschrecken von dem Gedanken, sich Geld zu verschaffen...

Das Gericht sprach auf Grund des Verhandlungsergebnisses Richter in voller Umfange der erhobenen Anklage schuldig...

Die Betrügerien der Streifbreviervermittler wurden in einem Prozeß vor der Hamburger Strafkammer sehr interessant aufgeführt...

Damit ist Herr Knuth noch nicht ganz erledigt, es schweben noch einige ähnliche Sachen gegen ihn...

Werfet gelesene Nummern nicht weg, sondern gebt sie zur Agitation weiter.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe. Montag, 28. Okt. 2. Vorst. auf. Monn. Ermäßigte Preise: „Glaube und Heimat“...

Bruchsal.

B.C. Selbstoffene sich ein Buch in den linken Hand...

Offenburg.

— Zur B. Basel behufs Kommission von meiter Genf...

Ob Herr oder zweiter

— Herrb. Colbarde 2. ode und geb...

Daar, 2

boten des Ein Unbe...

Zweib

Schwurgericht Andrange de Sohn Peter...

Luf

Remberg. Heute ein zu von ihnen wurden dom...

Aus dem Lande.

Bruchsal.

B.C. Selbstmordversuch. Vorgefunden am 6. Uhr...

Stuttgart.

Vorstandssitzung des sozialdemokratischen Vereins...

Baden-Baden.

Zum Konkurs der Zentrumsbank. In dem Konkursverfahren...

Offenburg.

Zur Fleischsteuerung. Ueber das Ergebnis der Reise nach...

Die Belagerung von Adrianopel. Zahlreiche Telegramme aus Adrianopel...

Die Absichten der Bulgaren. Wien, 27. Okt. Der Spezialkorrespondent der 'Reichspost'...

Das Rätsel von Kirklissa. Konstantinopel, 26. Okt. Die Schlacht um Kirklissa...

Die bulgarische Besitzergreifung. Sofia, 26. Okt. Es ist bezeichnend, daß die besetzten Gebiete...

Sieg der Serben bei Rumanowo. Belgrad, 25. Okt. Nach dem offiziellen serbischen Bericht...

Die Serben annectieren. Belgrad, 25. Okt. Der Einzug der serbischen Truppen...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Der Krieg auf dem Balkan.

Noch immer kommen vom Kriegsschauplatz die widersprechendsten Nachrichten. Immerhin ist die Wahrscheinlichkeit...

Konstantinopel, 24. Okt. Folgendes amtliche Komunique wurde...

Konstantinopel, 25. Okt. Gestern nachmittag veröffentlichte Kommunikation des Generalstabs...

Konstantinopel, 26. Okt. Die Morgenblätter veröffentlichten zahlreiche Telegramme aus Adrianopel...

Konstantinopel, 26. Okt. Die Schlacht um Kirklissa war gegen Mittag beendet...

Sofia, 26. Okt. Die Bulgaren haben bei Kirklissa 7 Schnellfeuerbatterien...

Sofia, 26. Okt. Es ist bezeichnend, daß die besetzten Gebiete von Dschumaja...

Belgrad, 25. Okt. Nach dem offiziellen serbischen Bericht dauerte die Schlacht...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo und in Senjga...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 26. Okt. In der Schlacht bei Rumanowo...

Belgrad, 25. Okt. Analog dem Vorgange nach der Einnahme von Podujevo...

Belgrad, 26. Okt. Amtlich wird gemeldet, daß Ueskub um 2 Uhr nachmittags...

Belgrad, 26. Okt. Amtlich wird gemeldet, daß Ueskub um 2 Uhr nachmittags...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Athen, 26. Okt. In Epirus besetzte die griechische Armee nach dreitägigen Gefechten...

Neues vom Tage.

Räuberlicher Ueberfall. Daan, 26. Okt. Hier wurde gestern auf den Kassenboten...

Walter und Sohn zum Tode verurteilt. Zweibrücken, 26. Okt. Vor dem pfälzischen Schouurgericht...

Walter und Sohn zum Tode verurteilt. Zweibrücken, 26. Okt. Vor dem pfälzischen Schouurgericht...

Walter und Sohn zum Tode verurteilt. Zweibrücken, 26. Okt. Vor dem pfälzischen Schouurgericht...

Walter und Sohn zum Tode verurteilt. Zweibrücken, 26. Okt. Vor dem pfälzischen Schouurgericht...

Luftschiffahrt und Flugsport.

Fliogerabsturz. Remberg, 26. Okt. In einem Felde bei Tarnow stürzte heute ein russischer Aeroplan...

Fliogerabsturz. Remberg, 26. Okt. In einem Felde bei Tarnow stürzte heute ein russischer Aeroplan...

Kassen Sie sich nicht durch scheinbare Billigkeit von Nachahmungen bezaubern...

Kassen Sie sich nicht durch scheinbare Billigkeit von Nachahmungen bezaubern...

Kassen Sie sich nicht durch scheinbare Billigkeit von Nachahmungen bezaubern...

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 28. Okt.

Rouffseau-Feier.

Die vom Bildungsausschuss der Partei am Samstag in der „Karlsburg“ veranstaltete Rouffseau-Feier nahm bei guter Beteiligung einen schönen und stimmungsvollen Verlauf. Die Festrede hielt Genosse Robert Seidel. Auch der Gesangverein „Harmonie“ trug durch den Vortrag zweier Lieder zur Verschönerung der Feier bei. Wir werden morgen ausführlich über die Veranstaltung berichten.

Mutterschaftsversicherung. Am Dienstag, den 29. Okt., abends halb 9 Uhr, veranstaltet die Propagandagesellschaft für Mutterschaftsversicherung in Gemeinschaft mit dem Arbeiterbildungsclub einen Vortragsabend im Reformrestaurant, Kaiserstr. 56. Die hier in weiten Kreisen als Vorkämpferin des sozialen Fortschritts bekannte Schriftstellerin Marie Schloß wird über das Thema: Mutterschaft und Beruf sprechen. Eintritt frei.

Wichtigstellung. Infolge Versehens bei der Zusammenstellung des Blattes kam nachstehender Hinweis unter die Spalten „Sport“ anstatt „Arbeiterbildungsverein“ zu stehen. Wir machen auch an dieser Stelle auf die von genanntem Verein arrangierten Volksvorstellungen heute Montag und Dienstag abend im „Eintracht“-Saale aufmerksam. Heute wird das Schauspiel „Der Revisor“ und morgen „Die Weber“ zur Aufführung kommen.

Mütterabende. Wie in früheren Jahren so veranstalten auch diesen Winter wieder die Abteilungen Karlsruhe der Vereine bayerischer Lehrerinnen und Frauenbildung-Frauenstudium Mütterabende für die Mütter der Volksschulkinder. Die Abende finden statt am 31. Oktober 1912, 28. November 1912, 30. Januar 1913, 27. Februar 1913 im kleinen Festhallsaal, den die Stadtverwaltung wegen des gemeinnützigen Charakters der Veranstaltungen in wohlwollender Weise zur Verfügung gestellt hat. — Die Abende haben in erster Linie den Zweck, bei den Frauen, denen doch hauptsächlich die Erziehung der Kinder zufällt, Interesse und Verständnis für Erziehungsfragen zu wecken. Und weiter sollen sie Gelegenheit geben, die Lehrerinnen und Mütter zu persönlicher Aussprache über die Erziehung der Kinder in direkte Verbindung zu bringen.

An diesen Frauen wird es daher liegen, wie in früheren Jahren durch zahlreiches Erscheinen dazu beizutragen, daß die Abende in weitgehender Weise ihre schöne Aufgabe erfüllen können. (Vergleiche auch das heutige Inserat.)

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Konzert des Gesangvereins „Bruderbund“. Wühlburg. Anlässlich seines 21. Stiftungsfestes gab gestern abend der Gesangverein „Bruderbund“ Wühlburg im kleinen Saal der Festhalle ein Konzert, das sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Neben dem Männer- und gemischten Chor, die unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten Hh. Mypinski wieder gute Leistungen vorführten, wirkten als Solisten Herr Otto Soulier (Tenor) anstelle von Herrn Jung, der absagte, und Herr C. Süße (Sopran) mit. Wir werden morgen über die Darbietungen eingehender berichten.

Gastspiel des Rhein-Mainischen Verbandstheaters. Heute abend 8 Uhr beginnt im Eintrachtsaale das Gastspiel mit

einer Aufführung des „Revisor“ von Gogol. Das Theater, das vom Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung unterhalten wird, besteht aus Berufsschauspielern. Die Leitung untersteht dem Herrn Direktor Fel. Häuser. Das Theater erfreut sich eines vorzüglichen Rufes, die Darstellungen haben überall außerordentlich gefallen. Karten zum billigen Preise von 40 Pfennig bis 1.20 Mk. sind in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Kunz, Buchhandlung Wiltz, Jahnstr., beim Volksbildungsverein, Akademiestraße 67, beim Arbeiterbildungsverein und auch an der Abendkasse zu haben.

Residenz-Theater (Waldftr. 30). Bei der Zusammenstellung des neuen Programms hat die Direktion eine besonders sorgfältige Auswahl getroffen. Ein reizender Kinderfilm „Das kindliche Gebet“ eröffnet die Vorstellung. Dann folgt eine Naturaufnahme „Die Geschichte des Markers“ und ein entzückendes Tonbild. Sodann folgen zwei Dramen. In „Vorber Franz und Herzogin“ findet der Heldentum und in „Abwärts vom Wege“ die Eiferjucht ihren ergreifenden Ausdruck. Zwei dramatische Humoresken „May in der Sommerfrische“ und „Rehmann als Kaffassier“, sowie die aktuelle Weltkarte beschließen das unterhaltende Programm. — Vom Samstag den 2. November ab wird der neue Asta-Nielsen-Film „Die Kinder des Generals“ zur Vorführung gelangen.

Letzte Nachrichten.

Aus der preussischen Duma.

Berlin, 26. Okt. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Besprechung der Interpellationen wegen der Fleischsteuerung fortgesetzt. Bei Beginn der Sitzung war das Haus fast leer. Als der sozialdemokratische Abgeordnete Ströbel als erster Redner das Wort ergriff, waren kaum 20 Abgeordnete anwesend. Von der Regierung war nur der Landwirtschaftsminister von Schorlemer erschienen.

Eine Rede des Ministerpräsidenten Poincaré.

Paris, 27. Okt. Ministerpräsident Poincaré hielt am Montag eine Rede, die ihm zu Ehren gegeben wurde, eine Rede, in der er versicherte, die Regierung brauche die Unterstützung aller Republikaner und das Vertrauen aller Franzosen, um sich der schwierigen Aufgabe gewachsen zu fühlen, welche die Umstände ihr auferlegten. Poincaré wies auf den Sturm hin, der jedoch auf dem Balkan losgebrochen sei und ermahnte daran, daß die Regierung, getreu ihrer vor der Kammer übernommenen Verpflichtung, die französischen Finanzquellen unternehmend vorzubehalten, welche der französischen Politik dienlich und trotz der Versicherungen Bulgariens, die Defension des französischen Marktes für eine bulgarische Anleihe verhindert habe. Poincaré erinnerte dann daran, daß Frankreich, um dem legitimen Teil der Forderungen der Balkanländer Rechnung zu tragen, sich den Vorschlägen des Grafen Berchtold angeschlossen und der Pforte die schleunige Verwirklichung der versprochenen Reformen empfohlen habe. Frankreich habe sich dann bemüht, den dortigen Krieg zu ersäen und für den allzu wahrscheinlichen Fall eines Mißerfolges die Feindseligkeiten zu lokalisieren und zu verhindern, daß der beginnende Brand die europäischen Großmächte ergreife. Die Vielfältigkeit der Probleme der nächsten Zukunft mache in der Tat eine allgemeine Übereinstimmung notwendig, wenn man nicht wolle, daß unuermeidliche Gegensätze der Interessen früher oder später in Meinungsverschiedenheiten und Konflikte ausarten. Wir haben die Vermutung geübt, festzustellen, daß die friedliche Initiative, die von Frankreich in Übereinstimmung mit seinen Freunden und Verbündeten unter den Nationen von allen Regierungen aufgenommen und gebilligt wurde. Das erste Resultat war ein Meinungsaustrausch, der täglich zwischen den Mächten fortgesetzt wird, die den Verlauf und den Gang der Ereignisse gemeinsam zu überdenken haben und die, wenn der Tag gekommen sein wird, eine Vermittlung, wie ich hoffe, begünstigen werden. Vielleicht ist dieser Tag schon nahe. So nützlich und so unerlässlich diese allgemeinen Besprechungen sind, so dürfen sie weder heute noch morgen den Zweck oder das Ergebnis haben, die wesentlichen Linien unserer auswärtigen Politik zu verändern. Frankreich ist einer Unbeständigkeit und einer Untreue nicht fähig. Wir suchen auch keine Freundschaften zum Wecheln und glauben, daß eine große Nation es sich selbst schuldig ist, in der Leitung ihrer auswärtigen Politik Unbeständigkeit ihrer Ideen und Festigkeit ihrer Absichten zu zeigen. Wir bleiben eng verbunden mit Russland, unserem Verbündeten und mit England, unserem Freund. Wir bleiben verbunden mit ihnen durch fest geknüpfte, unzerreißbare Bande des Gefühls, des Interesses und der politischen Nützlichkeit. In den schwierigen Fragen, wie sie sich im Osten aufrollen, haben wir sicherlich wie wir das Recht, besondere Neigungen bezüglich der zu studierenden Lösungen zu haben. Aber da zu dieser Prüfung im Geiste vollen Vertrauens und unbedingter Freundschaft herangerufen wird, wird das Einberufen der Freundschaft notwendig ist für das europäische Gleichgewicht. Frankreich hat ein Interesse daran, alle seine Kräfte zu gebrauchen, um diese Übereinstimmung zu verstärken und zu festigen und wenn es hier und da vorkommt, daß ein Teil der öffentlichen Meinung sich nervös und ungeduldig zeigt, so haben die drei Regierungen in der Übereinstimmung den tiefen und Grundgedanken ihrer Länder zum Ausdruck zu bringen, nicht aufgehört, in Ruhe und Kaltblütigkeit zusammenzuarbeiten. Daran finden wir einen der besten Gründe für die Hoffnung, daß der Krieg auf den Balkan beschränkt bleiben wird und daß er im nächsten günstigen Augenblick von Europa zum Stillstand gebracht werden können. Die Unterzeichnung des italienisch-türkischen Friedensvertrages hat bereits die Möglichkeit gefährlicher Entwicklungen vermindert. Die letzten Ereignisse streifend, erklärte Poincaré, eine Explosion nicht zu unterbreitender Kräfte sei immer möglich. Es hängt nicht von uns ab, den Frieden der anderen zu erhalten. Um ihn uns selbst zu erhalten, müssen wir große Geduld, Energie und den Stolz eines Volkes zeigen, das den Krieg nicht will, das ihn aber nicht fürchtet. Poincaré betonte dann die Notwendigkeit für die aufrichtig friedliebenden Völker, allen Möglichkeiten gegenüber bereit zu bleiben, indem sie ihre Armeen stark und ihre Flotten bereit halten, aber auch dadurch, daß sie voll und ganz ihre vaterländische Pflicht erfüllen. Frankreich müsse sich die bewundernswürdige Würde wahren, wie während der Krise des letzten Jahres. Ich schließe mit einem Appell an das Vertrauen von ganz Frankreich, an die politische Einmütigkeit, die große Arbeitssamkeit, friedliche, die soziale und ihren Freundschaften treue Nation.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde fast bei jeder bedeutenden Stelle mit lebhaftem und wiederholtem Beifall unterbrochen, namentlich als Poincaré Frankreichs Treue seinen Freundschaften gegenüber betonte und als er über die Notwendigkeit eines einigen Volkes, das den Krieg nicht wolle, aber auch nicht fürchte, sprach.

Die Rede des Ministerpräsidenten wird von allen Abendblättern als eine überaus bedeutungsvolle Kundgebung bezeichnet. Mit besonderer Beifriedigung wird die Stelle über die Trippelentente hervorgehoben.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel 2.62 m, gest. 25 cm, Rehl 3.44 m, gest. 45 cm, Maxau 4.90 m, gest. 21 cm, Mannheim 4.01 m, gest. 1 cm.

Metropol-Theater.
Schillerstr. 22, Ecke Goethestr.
Von Samstag, den 26. bis inkl. Dienstag, den 29. Oktober

Das wertvolle Dokument. Dramatisch.

Der Boxer. Sportfilm.

Nachtgestalten Drama in 2 Akten Spannend vom Anfang bis zum Ende.

Rosallens Spinnen. Sehr humorvoll.

Ein Ausflug nach der Grand Chartreuse. Interessante Naturaufnahme.

Dramen als Tuppamsall. Humoreske, 2804

Wochenbericht. Neueste Weltereignisse.

Die Truppe Lombardo. Variété-Nummer.

Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Holzschuhe u. Holzstiefel

Holz-Galoschen

24—30	31—35
58,-	68,-
Für Frauen: 36—39	Für Männer: 40—48
88,-	98,-

Holz-Schnür-Stiefel

25—28	29—30	31—33	34—36
1.40	1.55	1.68	1.78

Holz-Schnallen-Stiefel mit dickem Filzfutter

Für Frauen: 37—41	Für Männer: 42—47
1.98	2.25

R. Altschüler Karlsruhe 161 Kaiserstr. 161 Ecke Ritterstrasse.

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Nur 1 Mk. das Los!
der beliebten Strassburger Lotterie.
Ziehung sicher 16. Nov.
Gesamt der Gewinne **40000 M.**
Hauptgewinn **10000 M.**
14 Gewinne **13300 M.**
1385 Gewinne **16700 M.**
Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto n. Liste 25 g empfiehlt Lott.-Untern.

J. Stürmer
Strassburg i. E. Langstrasse 107.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Flöge, J. Daringer, und alle Losverkaufsstellen. 2875

Wir benötigen **1500 Paar Betriebshandschuhe**

Angebotsformulare sind an unserem Geschäftszimmer (Str. 6, Kaiserallee 11) erhältlich, woselbst auch Muster aufliegen. Angebote sind unter Vorlage von Gegenmustern bis spätestens 5. November ds. Js. bei uns einzureichen.

Auswärtige Firmen kommen für vorliegende Lieferung nicht in Betracht.

Karlsruhe, d. 25. Okt. 1912
Städt. Gaswerk.

Rüchenschrank u. Waschtisch gebt. billig zu verkaufen. Kapellenstraße 66, 4. L.

Prima Kantabak nur erstkl. Ware, empfiehlt das Pfund von 2.10 Mk. an. Auf Wunsch Probemuster.

J. Geiß, Berwigstr. 20. Werderstr. 64, 3. St. L. ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Die Herren hierdurch...
1. Umbau der...
2. Herstellung...
3. Geländeerw...
4. Herstellung...
5. Verkauf von...
6. Herstellung...
7. Beschaffung...
8. Erneuerung...
9. Geländeerw...
10. Beschaffung...
11. Verfügbigm...

Die zur Carl Stehl...
gehörigen W...
kurz, ...
werden zu be...
verkauft.

Großes Verkauf für den Herbst-Bedarf

**Von Montag, den 28. Oktober bis
einschl. Sonntag, den 3. November**

findet unser diesjähriger grosser Verkauf für Herbst- und Winter-Bedarfsartikel statt. Zu dieser Veranstaltung haben fast alle Abteilungen unseres Hauses grosse Mengen preiswerter Waren, hierunter **zahlreiche aussergewöhnliche Gelegenheitsposten**, ausgelegt. Die Gediegenheit der gebotenen Artikel, die enorm billigen Preise und die Reichhaltigkeit der Auslagen stempeln die Veranstaltung zu einer **besonders günstigen Kaufgelegenheit**

Hermann Tietz

44 m, gest. 45 cm
1 m, gest. 1 cm

Mk. Los!
Lotto-Los
Gewinn

DOM.
Gewinn

DOM.
Gewinn

DOM.
Gewinn

DOM.
Gewinn

11 Lose 10 M.
Paris-Liste 25 S.
Lott-Untern.

irmer
L. E.
asse 107.

Carl Götz,
asse 11/15,
öhrlinger,
0, E. Flöge,
ringer,
osverkaufs-
llen. 2875

gen
Paar
gandschuhe
ulare sind auf
beschäftigung
eralee 11) er
bibt auch Muster
Angebote sind
e von Gegen
stetens 5. M.
s. bei uns ein

Firmen kommen
Lieferung nicht
2871

d. 25. Okt. 1912

Baswerk.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beschre ich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf **Montag, den 4. November 1912, nachmittags 5 Uhr,** im grossen Rathsaal ergehen einzuladen.

Tagesordnung:

1. Umbau der neuen Bahnhof-Strasse (bisher Gutsch-Strasse) zwischen Karl-Strasse und Veitheimer Allee (Vorlage Nr. 55).
2. Herstellung des Gahnd-Platzes (Vorlage Nr. 56).
3. Geländeverwerb zur Herstellung der Althaus-Strasse (Vorlage Nr. 57).
4. Herstellung des westlichen Teils der Rärcher-Strasse im Stadtteil Mühlburg (Vorlage Nr. 58).
5. Verkauf von Gelände an der Veitheimer Allee an Freiherren von Seldeneck und Bautechniker Braun (Vorlage Nr. 59).
6. Erstellung eines 4. Beckens des städtischen Rheinhafens (Vorlage Nr. 60).
7. Beschaffung eines Automobils für die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke (Vorlage Nr. 61).
8. Erwerbung eines Grundstücks an der Gerwig-Strasse (Vorlage Nr. 62).
9. Geländeverwerb an Fabrikant August Hölle in Ludwigswalden (Vorlage Nr. 63).
10. Bebauung des Geländes des alten Haupt-Bahnhofes und des Festplatzes (Vorlage Nr. 64).
11. Verabreichung der städtischen Rechnungen für 1911. Karlsruhe, den 25. Oktober 1912.

Der Oberbürgermeister. 2806
Siegriß. 2807

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Die Dividende für das Jahr 1912 ist vom Ausschuss durch heutigen Beschluss auf **20 Prozent des Zinsguthabens** festgesetzt worden.

Die dividendenberechtigten Mitglieder erhalten hiernach von ihrem Guthaben — bei Zusammenrechnung von Zins und Dividende — 4% vom Hundert.

Der Berechnung der Dividende wird nach § 84 der Satzungen das am Jahreschluss bestehende Zinsguthaben zugrunde gelegt, und es nehmen alle bis dahin noch zur Gutschrift gelangenden Zinsen daran teil.

Dabei werden die geehrten Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, dass nach der staatslicherseits genehmigten Forderung des § 11 unserer Satzungen der Höchstbetrag der jährlichen Spareinlagen auf 2500 Mk. festgesetzt ist und solcher in einer Summe oder in Teilbeträgen eingelegt werden kann.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1912.

Der Verwaltungsrat.

Restaurant „Goldener Adler“

Spezialauschank der Brauerei Kammerer.
Jeden Montag und Donnerstag
Schlachttag
Hochachtend
Ernst Müller.

Bucherer

empfehlen 2811

Briketts
8 St. 10 M.
Zentner 1.15 M.

Bügelkohlen
2-Pfd. Pak. 14 M.

Bündelholz
groß. Bündel 10 M.
25 Bündel 2.25 M.

Möbel!

Neue u. gebrachte
Schränke, Kommoden, Vertikals, Spiegelschränke, Waschkommod., Kuchentische, vollst. Betten, einzelne Bettfaden, Böden, Matrassen, Polster, Federbetten, komplette Schlafsimmern, Schreibtische, andere Tische, Stühle, Sofas, Laden-Einrichtungen kaufen Sie immer billigt 2227

Möbelhaus
Levy & Lämmle,
Markgrafenstr. 21/22/23
Karlsruhe.

Bucherer

Neu eröffnet:
Kronenstr. 10,
Kudolffstr. 1.

Tafel.

Apfel.
Obenwälder Obst verkauft jedes Quantum, Btr. zu M. 7.50, geringere Sorte zu M. 6.50. Gutes haltbares Obst.

Otto Weber,
Gerwigstr. 21, Tel. 3305.
Verkaufsraum: Gerwigstr. 7.
Holzplatz Rüdts. 2824

Verkaufe einen **Burj** reingestaffte **Dachshunde**
7 Wochen alt, schön m. hellbraun, ohne weiß, jagdl. Abstammung, 2 Rüden à 10 Mk., 2 Hündinnen à 8 Mk. 2731
Schwaninger, Langenbrücken (Baden).

Ueberzieher und Mäntel
sowie Damenkleider färbt à 3 Mk. nur echt 2804
Färberei Stirnrohr, Kaiserstr. 28

Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **Carl Stehl** hier **Boeckhstraße 13** gehörigen Warenbestände in **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren** werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der Konkursverwalter:
Carl Nagel.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 28. Okt. bis mit Samstag, den 2. Nov. 1912, wird in nachstehenden Straßen die mechanische Reinigung des Wasserrohrnetzes sowohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen:

Zauberstraße	Mattenstraße
Saizingerstraße	Sommerstraße
Durlacher Allee	Kaiserallee
Gottessauerstraße	Kaiserallee-Parallelstr.
Ostendstraße	Leopoldstraße
Lachnerstraße	Viktoriastraße
Degenfeldstraße	Belfortstraße
Schlachthausstraße	Amalienstraße
Tullastraße	Stefanienstraße.
Wolfartsweiererstraße	

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Kröpfungen des Wassers auch in engeren Rohrleitungen, nicht ganz vermeiden, außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, im ganzen Stadtgebiet, nicht ganz ausgeschlossen.

Ferner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Badeöfen entsprechende Vorsicht angewendet werden muß. Es empfiehlt sich dringend darauf zu achten, ob dem in Benutzung genommenen (brennenden) Badeofen auch tatsächlich Wasser entströmt; beim Aufhören des Ausfließens des Wassers ist sofort die Dehama abzustellen, bezw. der Gasbehälter zu schließen. 2789

Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichen Abstellen der Wasserleitungen in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmern vorher noch besonders Kenntnis geben.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Karlsruhe.

Schwarze Damen-Konfektion

Für Allerheiligen zu besonders billigen Preisen!

Schwarze Kostüme

28.— 40.— 53.— 65.— 85.— 95.—

Schwarze lange Paletots

19.50 24.50 32.— 45.— 68.— 75.—

Schwarze Frauenmäntel, lose

19.— 26.75 36.— 48.— 56.— 65.—

Schwarze Frauen-Jacken

7.25 11.50 15.50 24.— 35.— 45.—

Schwarze Samt- u. Plüsch-Jacken

21.— 34.— 38.— 42.— 56.— 75.—

Schwarze Samt- u. Plüsch-Mäntel

48.— 56.— 65.— 80.— 95.— 110.—

Schwarze Tailen-Kleider

17.— 28.— 36.— 45.— 58.— 75.—

Schwarze Umhänge

für Frauen 11.75

Schwarze Kostüm-Röcke

6.75 9.50 13.75 15.— 18.50 25.00

Schwarze Woll-Blusen

5.75 7.50 8.75 11.50 15.— 18.50

Schwarze Tüll-Blusen

7.75 10.50 14.50 19.00 24.00 35.00

Schwarze Seiden-Blusen

8.25 10.50 15.— 18.50 25.— 38.—

Schwarze Damenhüte, garniert

4.75 5.75 6.50 9.50 15.— 22.50

Schwarze Handschuhe

55 $\frac{1}{2}$ 70 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$ 1.50 2.95

Beachten Sie
mein Schaufenster
Kaiserstrasse.

Hugo Landauer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 145.

17452

Sozialdemokr. Verein Karlsruhe.

Am Mittwoch, den 30. Oktober, abends 9 Uhr, findet für sämtliche Mitglieder des Vorstandes, der Bezirkskomitees und der Mitglieder der sozialdem. Bürgervereine eine

gemeinsame Besprechung

in der „Alten Brauerei Gek“, Kaiserstrasse 13, statt. 2705
Es wird dringend ersucht, daß sich vorgenannte Mitglieder pünktlich einfinden.

Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins.
Der Vorstand der sozialdem. Bürgervereine.

Propaganda-Gesellschaft für Mutter-schafts-Versicherung: G. V.

Dienstag, den 29. Oktober, abends 9 Uhr veranstellen wir gemeinsam mit dem Arbeiterdiskussionsklub im Reformrestaurant, Kaiserstrasse 56, einen

Vortrags-Abend.

Thema: Mutterschaft und Beruf.
Rednerin: Frau Marie Schloß, Schriftf. Merin. 2809
Eintritt frei.

Der Vorstand.

Donnerstag den 31. Oktober 1912, abends 8 Uhr, im kleinen Festhallsaal

Mütterabend

für die Mütter der Volksschulkinder.
Vortrag: „Haus und Schule“.
Musikalische Darbietungen.

Weitere Mütterabende finden statt:

Sonntag den 28. Nov. 1912: „Wie leben wir unseren Kindern“.

Donnerstag den 30. Januar 1913: „Hausaufgaben“.

Donnerstag den 27. Februar 1913: „Die Erziehung des Kindes vom 1. bis 6. Jahre.“ 2818

Verein badischer Lehrerinnen, Abt. Karlsruhe.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abt. Karlsruhe.

Studentische

Volks-Unterrichtskurse.

Die Kurse bezwecken Erneuerung und Erweiterung der praktischen Volksschulkenntnisse. Beteiligen können sich Männer und Frauen jeden Berufs und Alters. Die Kurse finden abends von 8 bis 10 Uhr im Hauptbau der Technischen Hochschule, Kaiserstr. 12, statt, und zwar:

- Montag . . . I. Rechnen (2 Stufen.)
- Dienstag . . . II. Algebra und Geometrie (2 Stufen.)
- Mittwoch . . . I. Rechtskunde.
- Donnerstag . . . II. Literatur.
- Freitag . . . I. Schönschreiben.
- Freitag . . . II. Handschrift.
- Freitag . . . III. Stenographie (Stolze-Schrey u. Gabelsbg.).
- Donnerstag . . . I. Deutsch.
- Freitag . . . II. Buchführung.

Einzelne volkstümliche Vorträge über verschiedene Gebiete (Lichtbilder, Versuche, Vorträge).

Benutzung der Bücherlei.

Jeder Kurs kostet 50 Pfg.

Anmeldungen und Auskunft: Mittwoch, den 30. Oktober, und Donnerstag, den 31. Oktober, jeweils 8 bis 9 Uhr in der Hochschule, sowie an jedem Kursabend in der ersten Woche.

Beginn des Unterrichtes: Montag, den 4. November 1912.

Konsumverein B.-Baden u. Umg.

eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftung.

Einladung

zu der am Samstag den 2. November, abends präzis 8 1/2 Uhr, im Gartensaal der Brauerei Bleker stattfindenden

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- a) Geschäftsbericht des Vorstandes.
- b) Bericht des Aufsichtsrats.
- Genehmigung der Bilanz und Verteilung der Ertrüfung.
- Erstwahl in den Aufsichtsrat.
- Beschlußes.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Dr. Georg Grobbed.

CAFÉ BAUER

Abends von 9 Uhr an 2819

Künstler-Konzert

Städt. Arbeitsamt

Karlsruhe

Zähringerstrasse 100 Telefon 624

Wir suchen zum sofortigen Eintritt:

für hier:

- 40 Bruch- u. Backsteinmaurer
- 30 Bautagelöhner
- 1 Stulkmacher (Formenschnitzer)
- 10 Hilfsarbeiter
- 2 Uniformschneider
- 3 Schneider auf Großstück
- 1 Metallbrüder
- 2 Elektromonteur
- 2 Wagner
- 1 Korbmacher

für auswärts:

- 20 Erdarbeiter
- 10 Bautagelöhner
- 20 Maurer
- 25 jg. landwirtschaftl. Anechte
- 1 Arbeiter
- 10 jg. Schneider
- 2 Metallbrüder
- 2 jg. Metallformer
- 2 Kupferschmiede
- 3 Huf- und Wagenschmiede
- 2 Kesselschmiede
- 10 Bau- und Fabrikblechner
- 8 Elektromonteur
- 6 Möbelschreiner
- 4 jg. Holzklüster
- 2 Holzbildhauer
- 1 Vergolder auf Rahmen

Standesbuchausgabe der Stadt Karlsruhe.

Gehausgebote vom 24. Oktober: Eighus Anselment Junswier, Bisfeldweber hier, mit Marie Vollmer von Zuzweier. — Otto Dieter von hier, Schreiner hier, mit Sofie Rahner von hier. — Gottfried Wehnermann von Bawerthel Schloffer hier, mit Elije Reutlinger von hier. — Eugen Gortmann von Wizingen, Kaufmann hier, mit Anna Schner von hier.

Äpfel!

Verschiedene Sorten
Säfeläpfel
per Zentner 10.—
Wt.

Ia, Pastoren-Birnen

per Zentner 11.—
Wt.
unter einem Zentner erhöht sich der Preis um einen Pfg. pro Pfd.

Nüsse

(beste Murgäster)
1 Pfund 33 Pfg.
3 Pfund 90 Pfg.

Maronen

schön, groß und gesund
1 Pfund 17 Pfg.
3 Pfund 45 Pfg.

Bucherer

Neu eröffnet:
Kronenstr. 10,
Kudolfstr. 1.

PELZE

bekannt gut u. billig
Wilhelmstr. 34, 1 St.

Billich zu verkaufen: Gut halbr. Bettstelle, Koff., Koffer, neue Wollmatratze 28 M., Sofa wie neu, 22 M. und 20 M. Schützenstraße 37, Hof Wehstat.

Billich zu verkaufen: ein noch wenig gebrauchte Bettstelle mit Koff., Matratze und Koff., sowie Nachtsch. Beiertheim, Gebhardstr. 68, 2. St. r.